

Merkblatt Lüften oder wie Schimmel verhindert werden kann

Als einfache und erst noch kostenlose Massnahme zur Verhinderung von Schimmel in Wohn- und Arbeitsräumen gilt der Austausch warmer und feuchter Raumluft gegen kalte und deshalb trockenere Aussenluft. Dies ist im Winter in der Regel den ganzen Tag der Fall. In wenig oder nicht beheizten Untergeschossen darf hingegen im Sommer nur in den frühen Morgenstunden und vielleicht noch in der Nacht gelüftet werden, wenn die Aussenluft kühler ist, als die Raumluft.

Um Schimmel zu verhindern, sollte im Normalfall (!) die Raumluft in ganztags belegten Wohnungen mindestens 3 Mal, am Morgen, Mittag und Abend während 5 - 10 besser 10 - 15 Minuten durch Querlüften resp. Durchzug ausgetauscht werden. Fenster und Türen sind dabei vollständig zu öffnen. Kippstellung der Fenster genügt nicht! Für tagsüber nicht belegte Räume genügen im Allgemeinen 2 Mal, am Morgen und Abend mit entsprechend verlängerter Lüftungsdauer. Ohne Durchzug dauert es doppelt so lange, bis die warme und feuchte Raumluft gegen kältere und deshalb trockenere Aussenluft ausgetauscht ist. In den Frühlings- und Herbstmonaten, vor allem aber in den kalten Wintermonaten Dez. bis Feb., kühlen Aussenwände stark ab. Dadurch besteht speziell in überheizten Räumen und zu hoher Luftfeuchtigkeit ein erhöhtes Risiko für die Bildung von Kondenswasser und Schimmel und es muss häufiger gelüftet werden, als im Normalfall. Siehe Empfehlung auf Rückseite!

Je mehr Personen sich in einem Raum aufhalten, desto häufiger und länger muss gelüftet werden.

In einem 4 Personen-Haushalt werden pro Tag durch Kochen, Duschen usw. ca. 10 - 15 Liter (!) Wasserdampf produziert. Dieser muss mehrmals durch Lüften abgeführt werden.

Nach Renovationen und dem Einbau von neuen und dichten Fenstern muss häufiger gelüftet werden, als in Wohnungen mit alten und vielfach undichten Fenstern. A propos Fenster: Wassertropfen auf der Innenseite von Fenstern sind in den allermeisten Fällen ein Zeichen zu hoher Luftfeuchtigkeit im Raum.

Das Aufhängen nasser Wäsche in der Wohnung ist im Herbst, Winter und Frühjahr zu unterlassen.

Beim Kochen, Duschen und Baden sind die Türen zu anderen Räumen zu schliessen, um ein Austreten warmer und feuchter Luft zu verhindern. Anschliessend muss solange gelüftet werden, bis das Kondenswasser auf Fenster, Spiegel usw. abgetrocknet ist.

Aussenwände und speziell Aussenwändecken in feuchtigkeitsgefährdeten Räumen dürfen nicht mit grossen Möbelstücken so verstellt werden, dass die Luftzirkulation eingeschränkt wird. Ist dies nicht zu umgehen, ist ein Abstand von mind. 10 cm zwischen Wand und Mobiliar sowie Boden und Mobiliar einzuhalten.

Das Bundesamt für Gesundheit BAG empfiehlt in alten und schlecht oder nicht gedämmten Objekten die Raumtemperatur in allen Räumen, auch im Schlafzimmer, nicht unter 20 °C fallen zu lassen, damit die Oberflächentemperatur der Aussenwände nicht zu stark absinkt.

Im Winter führen über Stunden und Tage schräg gestellte Fenster durch eindringende Kaltluft je nach Aufbau und Wärmedämmung zu einem Auskühlen der Decke bis hin zu den darauf stehenden Wänden. Durch die abnehmende Oberflächentemperatur steigt an diesen Bauteilen das Risiko für Kondensat und Schimmelbefall.

Im Sommer hingegen verlagert sich das Problem in kühle erdberührte Untergeschosse (Einliegerwohnungen, Keller, Lager, Garagen usw.). Durch offene Fenster und Türen, dazu gehören ebenfalls lange Zeit schräg gestellte Fenster, gelangt warme und feuchte Aussenluft ins Innere und erhöht durch die Zunahme der Luftfeuchtigkeit ebenfalls das Risiko für die Bildung von Kondensat und Schimmel. Siehe dazu Beilage Sommerkondensation in www.recoba.ch > Arbeitsgebiete > Feuchtigkeit + Schimmel.

Um Schimmel zu verhindern empfehlen wir im Frühling/Herbst/Winter die Einhaltung nachfolgender Klimawerte:

Raumtemperatur

Wohn- + Arbeitsräume 20 - 22 °C

Bad + Kinderzimmer 20 - 23 °C

Keller- + Lagerräume nicht unter 16 °C

Relative Feuchtigkeit Wohn- + Arbeitsräume

Wintermonate Dez/Jan/Feb höchstens 40 %

Frühjahr + Herbst höchstens 50 %

Relative Feuchtigkeit Kellerräume

Ganzes Jahr höchstens 60 %*

Eine relative Feuchtigkeit in Wohn- und Arbeitsräumen unter 30 % ist ungesund. Sie kann zur Austrocknung der Nasenschleimhaut, Müdigkeit und Kopfschmerzen sowie zu Schwindrissen an Möbeln führen.

Die Klimawerte sind insbesondere zwischen Herbst und Frühjahr immer wieder mittels eines elektronischen Thermo-/ Hygrometers zu kontrollieren. Alte mechanische Geräte sind ungeeignet, weil sie häufig nachgeeicht werden müssen, ansonsten die Werte nicht zuverlässig sind.

*Gilt für allseitig bis mindestens OK Decke erdberührte Kellerräume! Ansonsten analog Wohn- + Arbeitsräume.

Unsere Empfehlung für das Lüften von Wohn- und Arbeitsräumen im Herbst, Winter und Frühjahr:

Bei ganztägiger Belegung vollständiges Öffnen aller Fenster und Türen (Durchzug!) am Morgen, Mittag und Abend für jeweils mindestens 5 - 10, besser 10 - 15 Minuten.

Bei nicht ganztägiger Belegung vollständiges Öffnen aller Fenster und Türen (Durchzug!) am Morgen und Abend für jeweils mindestens 10 - 15 Minuten.

Ist Durchzug nicht möglich, ist die Lüftungsdauer entsprechend zu verlängern. Ohne Durchzug dauert es doppelt so lange, bis warme und feuchte Raumluft gegen kältere und deshalb trockenere Aussenluft ausgetauscht ist. Ebenfalls genügt Kippstellung der Fenster nicht, sie müssen vollständig geöffnet werden.

Können die Empfehlungen in Bezug auf die Klimawerte und den Austausch der Raumluft nicht umgesetzt werden und liegt kein baulicher Mangel (z.B. Feuchtigkeitszutritt, ungenügende Wärmedämmung usw.) vor, bleibt nur die Installation von Luftentfeuchtern. Diese sind auf die oben empfohlenen höchstens zulässigen Werte für die relative Feuchtigkeit einzustellen.